

# Weizen – ein Grundnahrungsmittel der Menschheit

Podiumsdiskussion  
anlässlich des



13<sup>th</sup> International  
**Wheat Genetics**  
Symposium



**Dienstag, 25. April, 2017 19:30 – 21:00**

**Danubium Tulln**

Brüdergasse 1-3, 3430 Tulln an der Donau



Das Internationale Weizengenetik Symposium findet vom 23. bis zum 28. April 2017 erstmals in Österreich statt. Neben einem umfangreichen wissenschaftlichen Programm mit über 400 Teilnehmer/innen aus aller Welt wollen wir Themen, die viele von uns bewegen und interessieren auch mit Ihnen diskutieren.



Können wir die Versorgung mit hochwertigen, gesunden und leistbaren Nahrungsmitteln auch für die kommenden Generationen bewerkstelligen? Ist unser Brot noch so nahrhaft und gesund wie zu Großmutter's Zeiten? Welchen Beitrag kann und soll die Wissenschaft und Forschung leisten?



Freier Eintritt

Wir bitten um Anmeldung bis zum 18. April  
[officebp@groupwise.boku.ac.at](mailto:officebp@groupwise.boku.ac.at)



<http://iwgs2017.boku.ac.at/>



# Weizen – ein Grundnahrungsmittel der Menschheit

Es begann vor 10000 Jahren, irgendwo im Zweistromland, als unsere Vorfahren auf die Idee kamen, nicht nur zu sammeln oder zu jagen was die Natur so anbietet, sondern auszuwählen, zu selektieren, das Beste wieder auszupflanzen und in der nächsten Saison die Früchte der Arbeit und des Gartens zu ernten. Die Agrikultur war erfunden, wahrscheinlich entwickelt von den ersten Bäuerinnen. Weizen zählt zu den zuerst domestizierten Pflanzenarten, aber es dauerte nochmal mehrere 1000 Jahre bis diese erfolgreiche Kulturpflanze schließlich in Ostasien, Nordafrika und Westeuropa ankam.

Heute ist der Weizen eine überaus mannigfaltige Pflanzenart, sie nimmt von allen Kulturpflanzen die größte Anbaufläche ein (220 Millionen ha): jedes achte Feld auf der Erde ist ein Weizenfeld. Die größten Anbauflächen sind in Indien, China, Russland und in den USA zu finden, in 125 Ländern der Erde wird diese Pflanze kultiviert.

Während über fast 10000 Jahre die Züchtung und Anpassung dieser Pflanze durch die Bäuerinnen und Bauern und die Einwirkung natürlicher Standortfaktoren geprägt war, entstand erst um 1900 die Pflanzenzüchtung als Wissenschaft.

## Themen der Abendveranstaltung und Podiumsdiskussion am Dienstag, 25. April 19:30 - 21:00

- Können wir die Versorgung mit hochwertigen, gesunden und leistbaren Nahrungsmitteln auch für die kommenden Generationen bewerkstelligen?
- Ist unser Weizen noch so nahrhaft und gesund wie zu Großmutter's Zeiten?
- Welchen Beitrag kann und soll die Wissenschaft und Forschung leisten?

### Es diskutieren mit Ihnen



**Prof. Eva Stöger:** Professorin für molekulare Physiologie an der BOKU. Sie war unter anderem tätig an der Universität Florida (USA), dem John Innes Centre (UK), und an der Technischen Universität Aachen (Deutschland). Sie arbeitet auf den Gebieten Getreide-Biotechnologie, Dynamik von Endo-Membranen und der Synthese von rekombinanten Proteinen in Pflanzensamen.



**Dr. Hans Braun:** Leiter des Weizenprogrammes am CIMMYT (Centro Internacional de Mejoramiento de Maíz y Trigo), Mexiko, der bedeutendsten NGO für Weizen- und Maisforschung speziell für Entwicklungsländer und eine der tragenden Institutionen der ‚Grünen Revolution‘.



**Dr. Franziska Löschenberger:** Weizenzüchterin bei der Saatzucht Donau, einem österreichischen mittelständischen Züchtungsunternehmen, beteiligt an mehr als 175 Sortenzulassungen von 100 Brot- und Durumweizensorten in 18 Ländern auf 3 Kontinenten. Züchtung von 50 Winterweizensorten, Züchtung auch für den Biolandbau.



**Prof. Peter Langridge:** Emeritus Professor an der University of Adelaide, emeritierter Leiter des Australian Center for Plant Functional Genomics. Einer der weltweit bekanntesten Wissenschaftler für moderne Technologien in der Pflanzenzüchtung, sowie Forschung und Ausbildung für Nahrungsmittelsicherheit.



**Moderation: Univ.-Doz. Dr. Andreas Obrecht:** (OeAD, Universität Wien und ORF Ö1) Kulturanthropologe, Schriftsteller und Soziologe; umfangreiche Forschungs- und Managementtätigkeiten in internationaler Kooperation, Ausbildung und Entwicklungszusammenarbeit.